

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 10.

Samstag den 13. Jänner 1866.

Ausschließende Privilegien.

Das Ministerium für Handel und Volkswirtschaft hat nachstehende Privilegien ertheilt:

Am 9. Dezember 1865.

1. Dem Jacques Rainer, Magister der Pharmazie in Wien, Leopoldstadt, Taborstraße Nr. 30, auf eine Verbesserung des Haarfärbemittels für die Dauer eines Jahres.

2. Dem Johann Feher, Maschinenschlosser in Hernals (bei Wien), Hauptstraße Nr. 434, auf eine Verbesserung der Bänder für Thüren, welche sich nach Außen und nach Innen öffnen lassen, für die Dauer eines Jahres.

3. Dem Henry W. Alden, William Maday, John S. Slingerland und Charles E. Yeaton, sämtlich in New-York (Bevollmächtigter Friedrich Rödiger in Wien, Neubau, Sigmundgasse Nr. 3), auf die Erfindung einer Maschine zum Setzen und Ablegen der Lettern für die Dauer eines Jahres.

4. Dem Eduard A. Paget in Wien, Stadt, Nimmerstraße Nr. 13, auf die Erfindung einer Maschine zur Erzeugung von Nieten, Bolzen, Nägeln u. dgl. für die Dauer eines Jahres.

Am 11. Dezember 1865.

5. Dem Josef Franz Mahr, Handelsagenten in Wien, Stadt, Franz Josefs-Quai Nr. 33, auf die Erfindung von tragbaren Todtenfärgen aus Marmor und anderen Stein- und Schieferplatten für die Dauer von drei Jahren.

Am 16. Dezember 1865.

6. Dem Wenzl Wltschel bürgl. Schlossermeister in Graz, auf eine Verbesserung an Falousien für die Dauer eines Jahres.

7. Dem Franz Poduschka, Postmeister in Tschetsch bei Göding in Mähren, auf die Erfindung eines verbesserten Thonplattenofens zur geruchlosen und unangenehmsten Knochenverkohlung für die Dauer eines Jahres.

8. Dem William Orrin Grover, Fabrikanten zu Boston in den vereinigten Staaten von Nordamerika (Bevollmächtigter Friedrich Rödiger in Wien, Neubau, Sigmundgasse Nr. 3), auf eine Verbesserung an den Nähmaschinen für die Dauer eines Jahres.

9. Dem Med. Dr. Friedrich Fieber in Wien, Stadt, Kärntnerstraße Nr. 8, auf eine Verbesserung der zur Einathmung medikamentöser Flüssigkeiten verwendeten Apparate für die Dauer eines Jahres.

10. Dem Fidelins Chatelain, Mechaniker zu Lille in Frankreich (Bevollmächtigter Friedrich Rödiger in Wien, Neubau, Sigmundgasse Nr. 3), auf die Erfindung einer eigenthümlichen Dampfmaschine für die Dauer eines Jahres.

11. Dem Alfred Lenz, Ingenieur in Wien, Starhembergstraße Nr. 13, auf eine Verbesserung an den Dampfstrahlpumpen für die Dauer von zwei Jahren.

12. Dem Wilhelm Knepper und Komp., Buntpapierfabrikanten in Wien, Wieden, Hauptstraße Nr. 51, auf die Erfindung eines Verfahrens, das spanische Cigarettenpapier „Papier Alton“ genannt, auf mechanischem Wege täuschend nachzuahmen, für die Dauer eines Jahres.

13. Dem John Mac Gregor Croft in London (Bevollmächtigter A. Martin in Wien, Wieden, Karls-gasse Nr. 2), auf Verbesserungen an den Steuerrudern der Schiffe für die Dauer eines Jahres.

14. Dem Peter Spertl, Spängler in Wien, Josephstadt, Kochgasse Nr. 28, auf die Erfindung eines regulirbaren Selbstmaschienschmierers für die Dauer eines Jahres.

15. Dem Karl Keck und Emil Vaars, Maschinenbauer, Beide in Wien, Alfergrund, Sensengasse Nr. 1, auf eine Verbesserung der Hauptschlösser an feuer- und einbruchsfähigen Kassen für die Dauer eines Jahres.

16. Dem Bernard Kahl, Maschinenfabrikanten zu Reichenberg in Böhmen, auf die Erfindung einer eigenthümlich konstruirten Maschine, womit bei größtmög-

lichster Raum- und Wasserersparniß die geschweifte Wolle vollständig rein gewaschen werden könne, für die Dauer eines Jahres.

Die Privilegienbeschreibungen, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befinden sich im k. k. Privilegienarchive in Aufbewahrung, und jene zu 2, 4, 11 bis 16, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, können daselbst von Jedermann eingesehen werden.

(8b-1)

Nr. 207.

Konkurs = Kundmachung.

Wegen Befetzung der Stelle eines Nebenlehrers für die französische und italienische Sprache am Obergymnasium und an der Oberrealschule zu Agram, mit einer Remuneration von jährl. 350 fl. ö. W. und dem Anspruche auf ein Honorar von Seite der wohlhabenderen Schüler, wird der Konkurs bis 30. Jänner 1866 ausgeschrieben.

Agram, am 24. Dezember 1865.

Vom k. k. Statthalterei = Rathe.

(9-1)

Nr. 3316.

Ediktal-Vorladung.

Raimund Achéin, Photograph von Stein Nr. 90, und Ferdinand Wognic, Barbier und Frieur in Stein, beide unbekanntem Aufenthaltes, werden hiemit aufgefordert den Erwerbsteuerrückstand sammt Umlagen, und zwar Ersterer pro 1864 mit 1 fl. 83 1/2 kr. und pro 1863 mit 4 fl. 95 kr., Letzterer pro 1865 mit 4 fl. 95 kr.,

binnen 14 Tagen

beim k. k. Steueramte Stein zu bezahlen, widrigenfalls die Gewerbe von Amtswegen gelöscht werden würden.

k. k. Bezirksamt Stein, am 21. Dezember 1865

Intelligenzblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 10.

(93-1)

Nr. 6953.

Firma-Protokollirung.

Das k. k. Landes- als Handelsgericht zu Laibach hat unter heutigem Datum die Eintragung der Gesellschafts-firma

„Kartin & Fabiany“

für eine Tuch-, Schnitt- und Modewaaren-Handlung in Laibach in die Register für Gesellschaftsfirmen bewilligt und veranlaßt.

Diese Gesellschaft besteht seit 19ten November 1865.

Offene Gesellschafter sind Alois Kartin und Gustav Fabiany, Kaufleute in Laibach, und Jeder derselben ist berechtigt, die obige Firma zu zeichnen.

Laibach, am 30. Dezember 1865.

(96-1)

Nr. 8369.

Uebertragung

exekutiver Feilbietungen.

Vom dem k. k. Bezirksamte Laas als Gericht wird hiemit bekannt gemacht, daß zur Vornahme der mit Bescheid vom 27. September 1861, Z. 4392, bewilligten, einweislichen exekutiven Feilbietung der dem Johann Me von Laas gehörigen, 332 fl. geschätzten Realität Urb.-Nr. 85 ad Grundbuch Stadtgilt Laas, die neuerlichen Tagsatzungen auf den

13. Februar,

13. März und

13. April 1866,

jedesmal früh 9 Uhr, hieramts mit dem angeordnet worden, daß die Realität bei der dritten Tagsatzung nöthigenfalls auch unter dem Schätzungswerthe veräußert werden wird.

k. k. Bezirksamt Laas als Gericht, am 5. Dezember 1865.

(90-1)

Nr. 4753.

Exekutive Feilbietung.

Vom dem k. k. Bezirksamte Senofetsch als Gericht wird hiemit bekannt gemacht: Es sei über das Ansuchen des Franz Jurza von Goreine, als Zessionär der Gertrud Pojar von Bukuje, gegen Barthelma Poschar von Bukuje wegen aus dem Vergleich vom 4. August 1858, Z. 2823, schuldiger 108 fl. 64 kr. ö. W. o. s. c. die exekutive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Luegg sub Urb.-Nr. 83 vorkommenden Realitäten, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 3515 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die erste Feilbietungstagsatzung auf den

5. Februar,

die zweite auf den

7. März

und die dritte auf den

9. April 1866,

jedesmal Vormittags von 10 bis 12 Uhr, in dieser Amtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Vizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Senofetsch als Gericht, am 18. Dezember 1865.

(92-1)

Nr. 4642.

Exekutive Feilbietung.

Vom dem k. k. Bezirksamte Senofetsch als Gericht wird hiemit bekannt gemacht: Es sei über das Ansuchen des Karl Premrou von Adelsberg gegen Mathias Debeuc von Grunje wegen aus dem Vergleich vom 17. September 1862, Z. 2647, schuldiger 126 fl. 97 1/2 kr. ö. W. o. s. c. in die exekutive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche des Gutes Neuloff sub Urb.-Nr. 88/4 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von

480 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzung auf den

13. März 1866,

Vormittags um 9 Uhr, in dieser Kanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität bei dieser Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Vizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Senofetsch als Gericht, am 18. Dezember 1865.

(95-1)

Nr. 8499.

Exekutive Feilbietung.

Vom dem k. k. Bezirksamte Laas als Gericht wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Franziska Krajnc von Grahovo gegen Franz Drobnic von Groboblak wegen aus dem Vergleich vom 15. März 1861, Z. 1300, schuldiger 113 fl. ö. W. o. s. c. in die exekutive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Radlitz sub Urb.-Nr. 4 vorkommenden Realität sammt An- und Zugehör, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 1470 fl. ö. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die exekutive Feilbietungstagsatzungen auf den

24. Februar,

24. März und

25. April 1866,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in der Amtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Vizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Laas als Gericht, am 12. Dezember 1865

(9-3)

Nr. 4689.

Erinnerung

an den unbekannt wo befindlichen Marko Badovinaz oder dessen allfällige Rechtsnachfolger.

Vom dem k. k. Bezirksamte Mötting als Gericht werden der unbekannt wo befindliche Marko Badovinaz oder dessen allfällige Rechtsnachfolger hiermit erinnert:

Es habe Marko Badovinaz von Badovince Nr. 14 wider dieselben die Klage auf Erziehung oder 200 fl. ö. W. sub praes. 7. September 1865, Z. 4689, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagsatzung auf den 3. April 1866,

früh 9 Uhr, mit dem Anhang des S. 18 der allerb. Entschliebung vom 18. Oktober 1845 angeordnet und den Geflagten wegen ihres unbekanntem Aufenthaltes Martin Krameric von Radovica als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit zu erscheinen oder sich einen anderen Sachwalter zu bestellen und anher nahmschaft zu machen haben, widrigenfalls diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

k. k. Bezirksamt Mötting als Gericht, am 10. September 1865.

(52-3)

Nr. 2767.

Zweite

exekutive Feilbietung.

Im Nachhange zum diesämlichen Edikte vom 25. September 1865, Z. 1979, wird bekannt gemacht, daß am

24. Jänner 1866,

Vormittags um 9 Uhr, hieramts zur zweiten Feilbietung der dem Andreas Klauer von Neumarkt gehörigen Realitäten geschritten wird.

k. k. Bezirksamt Neumarkt als Gericht, am 23. Dezember 1865.

Lokales.

Gestern ist eine Kundmachung des städt. Magistrats erschienen, mit welcher die Hausbesitzer zur Verhütung von Unglücksfällen angewiesen werden, die angehäuften Schneemassen von den Dächern wegzuschaffen, das Glätteis zu bestreuen u. s. w.

Gestern Nachmittag wurde bei der Krakauer Ueberfuhr der Leichnam eines wohlgekleideten jungen Mannes aus der Laibach gezogen. Man soll bei ihm eine goldene Uhr, ein Pistol und den Barbetrag von 36 fl. gefunden und ihn als einen gewissen Franz Meyer aus Krainburg erkannt haben. Kurz vorher soll der Verunglückte in einem Wirthshause der Krakau gesehen worden sein.

Der Vermögensstand der „Matica“ stellt sich nach dem Ausweise vom 11. d. M. nachstehend: An Sperrz. Obligationen zum Nominalwerthe in österr. Währung 20,308 fl. — tr. an Barschaft (300 fl. in der Sparkasse angelegt) 447 „ 5 „ an Werth der Einrichtungsgüter 74 „ 30 „ „ „ „ Werthheim'schen Kasse 162 „ — „ zusammen 20,991 fl. 35 kr.

wozu noch der Werth der Bücherammlung kommt. — Heute Abend findet wieder eine Turnerkneipe statt.

Der in der letzten Generalversammlung des Handlungskrankensvereins beschlossene Handlungsbau, dessen Reinertrag dem Fonde dieses humanen Vereins zufällt, findet am 29. d. M. in den Lokalitäten der bürgerl. Schießstätte statt. Nach Allem, was wir über die Vorträge hierzu hören, dürfte der Ball, wobei die Musikkapelle des Infanterie-Regiments Baron Gersner spielen wird, glänzend werden, und bürgt uns das erwählte Komitee (die Herren: C. Baumgartner, Leskovic, C. J. Stöckl, Ph. Schreyer, Karl Karinger, Ferd. Souvan, Fr. Bidiz, Drajschler und Zentl) für ein gelungenes Arrangement.

(Schlußverhandlungen) beim k. k. Landesgerichte in Laibach. Am 18. Jänner. Karl Kunz: Schwere Körperliche Beschädigung; Johann Ruzicka: Majestätsbeleidigung. — Am 19. Jänner. Josef Pirz: Schwere Körperliche Beschädigung.

Aus den Landtagen.

Graz, 9. Jänner. Der Landeshauptmann theilt mit, daß seine Majestät die Landtagsadresse allergnädigst entgegenzunehmen geruhete. Eingbracht wurde eine Petition der Stadt Graz mit einem Gemeindestatut für dieselbe, dann zwei Petitionen mehrerer Gemeinden, welche dem Landtage für dessen Haltung ihren Dank aussprechen. Hierauf begann die Verhandlung über das Gesetz betreffend die Aufhebung der Gebundenheit des Bodens. Donnerstag Fortsetzung.

Klagenfurt, 10. Jänner. Ueber eine Interpellation von Stieger und Genossen erklärt der Landeshauptmann, daß er die Wahl eines Reichsraths-Abgeordneten an die Stelle Kofthorns auf eine der nächsten Tagesordnungen setzen werde. Der Landes-Chef Freiherr v. Schluga erklärt den Standpunkt der Regierung dahin, daß, da kein unmittelbarer Verkehr

zwischen Reichsrath und Landtag besteht, die Regierung die Wahl zu vermitteln habe. Gegenwärtig finde die Regierung keine Veranlassung dazu, weil das Grundgesetz über die Reichsvertretung sistirt ist. Der Landeshauptmann nimmt diese Erklärung zu Protokoll. — Von der Bauordnung werden §. 1 bis 25 nach der Regierungsvorlage erledigt. Morgen Sitzung.

Tries, 9. Jänner. In der gestrigen Landtags-sitzung wurde die Adresse an Se. Majestät angenommen und beschlossen, wegen baldiger Entscheidung in Sachen der Rudolfs-Bahn ein Memoriale an den Handelsminister zu richten.

Brünn, 10. Jänner. Der Landeshauptmann beantwortet die Interpellation des Abg. Stolz über den Stand der Propinationsangelegenheit. Die Rechnungsabschlüsse mehrerer Fonds pro 1864 werden genehmigt.

Wes, 10. Jänner. Die heutige Unterhaus-sitzung begann um 10 1/2 Uhr. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung läßt der Präsident die ihm vom Primas übergebenen Staatschriften verlesen (Oktoberdiplom und Februarpatent, dann über das Verhältniß der ungarischen Länder zu einander). Desß beauftragt diese Staatschriften nach den Verifikations- und Adressverhandlungen vorzunehmen, bis dahin drucken und vertheilen zu lassen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wes, 11. Jänner. Dem „Pesti Hirnök“ zufolge wurde in Kis-Palugya (Piptauer Komitat) am 4. Jänner auf den k. Rath Emerich Palugyah durch das Fenster geschossen; der Schuß ging jedoch fehl. Das Attentat soll mit Wahlvorgängen zusammenhängen.

Florenz, 10. Jänner. Das Parlament ist bis 22. Jänner vertagt worden; diese Maßregel wurde getroffen, um die Gesetzesvorschläge des abgetretenen Ministeriums einer gewissenhaften Prüfung zu unterziehen.

Paris, 11. Jänner (Abends). Der „Moniteur“ berichtet aus Madrid vom 10.: General Zabala fährt fort, Prim zu verfolgen. Am 10. herrschte in Madrid einige Bewegung. Bei der Puerta del Sol stieß ein Student aufrührerische Rufe aus; es wurden jedoch Maßregeln getroffen, um eine ernstliche Ruhestörung zu verhindern. — Die „Patrie“ berichtet aus Barcellona vom 10.: Heute wurde die Ruhe nicht gestört. Am 9. warf das Volk Steine nach den Truppen, welche Feuer gaben. Der Abend war ruhig; in der Nacht kampirten die Truppen. Verstärkungen sind angekommen.

Paris, 11. Jänner. (N. Fr. Pr.) In einem gestern abgehaltenen Ministerrathe hat Rouher, wie es heißt, die Zurückziehung der Truppen aus Mexiko be-fürwortet; der Kaiser soll geantwortet haben, er habe niemals ein ewiges Dortbleiben beabsichtigt. Der Herzog von Gramont wurde beauftragt, in Wien die Ge-währung der Erlaubniß zur abermaligen Anwerbung von 10,000 Freiwilligen in Oesterreich anzuempfehlen. — Drouin de Lhuys hat dem spanischen Gesandten auf das dringlichste empfohlen, seine Regierung möge den Aufstand rasch beendigen. — Von portugiesischer Seite wurden in Madrid Ergebenheits-Versicherungen gemacht.

Madrid, 10. Jänner. Die entmuthigten Insur-genten marschiren gegen die Berge von Toledo; man glaubt, daß sie sich nach Portugal wenden. Marquis Concha kehrt nach Madrid zurück; sein Nachfolger ist Marschall Serrano. — In Barcellona ist die Ordnung nicht mehr gestört worden. Ueberall herrscht Ruhe.

London, 11. Jänner. (N. Fr. Pr.) Graf Rus-sell hat gestern im Cabinetrathse seine Reformbill vor-gelegt. Der Wahlsensus für die Landbevölkerung ist ein ziemlich niedriger. In Dublin wurden 300 Helle-barden und eine Maschine zur Verfertigung von Zünd-hütchen entdeckt. In Sligo wurden fünfundzwanzig be-waffnete Fenier aus Glasgow festgenommen.

Brüssel, 11. Jänner. (N. Fr. Pr.) Der Pariser Korrespondent der „Independance“ glaubt auf Grund verlässlicher Nachrichten versichern zu können, es werde der spanischen Regierung schwerlich gelingen, den Auf-stand zu besiegen. — Berichte aus Madrid, 7. d., melden: Prim hat bereits siebentaufend Mann unter seinem Befehle und handelt im Einverständniß mit den Gefin-nungsgenossen in den Provinzen und in der Hauptstadt. In Aragonien wurde der Belagerungszustand proklamirt. Die General-Gouverneure von Burgos und Valladolid hegen Befürchtungen wegen der Treue der T-uppen.

Brüssel, 11. Jänner. (N. Fr. Pr.) Es wird be-stimmt versichert, daß Oesterreich in Berlin die Einbe-rufung der hollsteinischen Stände beantragt hat, daß aber das preußische Kabinet ablehnend antwortete.

Telegraphische Wechselkurse vom 12. Jänner.

Sperrz. Metalliques 63. — Sperrz. National-Anlehen 66.75. — Bankaktien 765. — Kreditaktien 152.70. — 1860er Anleihe 83.70. — Silber 105.10. — London 104.55. — S. I. Dukaten 5.01.

Theater.

Heute Samstag den 13. Jänner: Zum Vortheile des Komiters und Operettensängers Joseph Blumlachner. Zum ersten Male: Der orientalische Schwur, oder: Männer-schliche und Weiberlist. Komische Operette in 2 Aufzügen. Nach Koyebne bearbeitet und in Musik gesetzt von Joseph Blumlachner.

Morgen Sonntag den 14. Jänner: Zum achten Male: Die schönen Weiber von Georgien. Komische Oper in 3 Aufzügen von Jacques Offenbach.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Jänner	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Pariser Linien auf 30. Reducirt	Lufttemperatur nach Reaumur	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag binnen 24 St. in Pariser Linien
6	U. Mg.	321.70	+ 4.9	D.	sehr schw.	Regen 11.14
12	2 „ N.	322.22	+ 4.2	D.	sehr schw.	Regen Reg. u.
10	„ Ab.	324.77	+ 0.6	windstill	Schnee	Schnee

Trübtes Wetter mit Nebelbildung. Regen fast ununterbrochen den ganzen Tag, nach halb 9 Uhr Abends Schnee. Das Regengewässer sammelt sich wegen der Eiskruste, die den Boden bedeckt, zu stauenden Pfützen. Schlechte, schlüpfrige Wege. Zu den oberen Schichten die Luftströmung aus SW.

Verantwortlicher Redakteur: Ignaz v. Reimayr.

sterkendes, das an ihrem Halse hing, „Mutter! ich hätte wohl nie, nie nach Hause kommen sollen.“

Oben in der Wallenburg schien an jenem Morgen Alles zu einem regeren Leben erwacht zu sein. Ritter und Edelfrauen, Knappen und Keisige zogen von allen Seiten den Berg hinauf, und vom Warthurme des stolzen Schlosses erscholl fast ohne Unterlaß des Bewillkommens Gruß. Es war des Ritters Geburtstag. Dicke Rauchwolken quollen gasförmig aus den Kaminen der Burg und verriethen die großen Anstalten zum festlichen Schmause.

Agnes war wieder, sich bedächtig umsehend, aus der Thüre getreten und sah wie zuvor hinauf gegen Wallenburg. „Ach, wer da zu ihm könnte an diesem Tage, wer ihm so recht vom Herzen Glück wünschen dürfte, wie ich es hier im Innersten fühle!“ senkte sie, und zog einen niedlich gewundenen Strauß von Berg-jägermännchen-Blümchen hinter der Schürze hervor. — „Ich armes Mädchen habe nichts, als diese selbstgezogenen zarten Blümlein, und doch weiß ich, mein Otto — der Herr Ritter wollt' ich sagen — würde sie herzlich gern nehmen von mir. Er ist so gut, als stattdich — daß er hier wäre! — Mir ist jetzt das Herz von Wünschen so voll!“

„Ist Dir's? habe Dank, mein freundliches Kind!“ sprach eine wohlklingende Stimme, und der Ritter stand hinter der stichlich Er-schrecken, nahm ihr den Strauß aus der zitternden Hand und verbarg ihn an seiner Brust.

„Ich komme eben den Wege, mein Liebchen,“ fuhr er fort, „und muß nun eilen, um nach Hause zu gelangen, wo sie meiner schon warten. — Ein lästiger Tag, den ich wohl lieber bei Dir, gute Agnes, still verleben möchte! — Was macht Dein Klei-ner?“ fragte er weiter, als er die Verlegenheit des Mädchens ge-wahrte und wohl selbst nahe daran sein mochte, es zu werden, und als Agnes durch ein Zeichen bedeutete, daß das Kind schlafte, und sie Beide den Keuchhusten der alten Mutter im Hause immer näher vernahmen, drückte der Ritter dem Mädchen, für seine stummen Wünsche dankend, herzlich die Hand und verschwand hinter den Bäumen.

Der müde Tag hatte seine tausend Augen geschlossen und schaute unter seinen langen Wimpern, den Abendshatten, nur noch mit einem halben Blicke hervor, als Wallenburgs Fenster plötzlich in Kerzenhelle erglänzten und laute Vivats bis in das stille Thal

herab drangen. Agnes saß vor der Thüre ihres Häuschens und wiegte den munteren Knaben auf ihrem Schooße. Wohl mochten ihre Gedanken anderswo weilen, denn ob sie auch zu dem Spiele des Kindes es lächelte, standen ihr doch helle Thränen in den him-melblauen Augen.

Plötzlich nahen rasche männliche Tritte und der alte ehrliche Ottomar, der Knappe des Burgherrn, kam heran und über-brachte nächst dem Grusse des Ritters drei Flaschen köstlichen Weines nebst Imbiß, stellte alles auf die Bank vor dem Häuschen und ging seine Wege. Diese Aufmerksamkeit des Burgherrn that sogar dem alten Mütterchen wohl. „Ein edler, wackerer Herr ist Ritter Otto jedenfalls,“ sagte sie, „obwohl Du ihn Dir am Ende aus dem Sinne schlagen mußt, Mädchen,“ fügte sie mit einem Blicke auf ihre Tochter hinzu. „Er soll leben!“ — Trompetengegatter erwiderte den Toast vom Schlosse herab.

Auf Wallenburg ging es hoch her. Die zahlreichen Gäste leerten tüchtig den Humpen, nur die Frauen hatten sich bei Be-ginn der Nacht in ihre Gemächer zurückgezogen.

Die Burgfrau Brigitte kam an diesem Abende heiter ge-stimmt in ihre Schlafkammer.

Ihre Zofe, die schlaue Gertrud, benützte die Gelegenheit, um mit ihrer Herrin etwas zu plaudern. „Edle Frau!“ begann sie, „Ihr sehet heute so freundlich aus, und so darf sich Euer treueste Dienerin wohl unterstehen, Euch zu bekennen, daß unter allen Rittern der großen Tafelrunde da drüben der Euerer un-streitig der schmuckste, der stattlichste sei.“

„Ei, seht doch die Zofe!“ entgegnete spitzig und scharf Frau Brigitte. „Hast Du vielleicht gar Ursache zu solcher Behaup-tung?“ fragte sie sinner die vor Schreck verstummende Magd und maß sie mit rollenden Augen.

Die Letztere war ob solcher Gegenrede furchtsam zurückgetreten, die Burgfrau aber rauschte gegen ein Fenster, riß es auf und sah wild hinaus in die sternhelle Nacht. Von dem andern Schloß-sfügel her erkönten noch immer Toaste der weinfröhlichen Zecher.

„Gertrud!“ nahm nach einer Weile die Strenge wider das Wort, „ich erinnere mich, daß der Ritter vor Abend seinen Schild-knappen, den Duckmäuser Ottomar, mit Wein wohin schickte; weißt Du nicht, wohin?“

Schmuzzelnd näherte sich jetzt die Zofe der Herrin. „Ihr

habt mir vorhin großes Unrecht gethan, edle Frau,“ sprach sie mit leisem Vorwurf, „allein ich kenne die Quelle Eures Miß-trauens hierin und billige letzteres. — Ihr möchtet wissen, wohin der Herr Ritter Imbiß und Wein geschickt habe? — Sm! freilich, der alte Knappe ist klug und wird's nicht sagen, allein, wenn ich rathen dürfte, ich würde nicht fehlen. Nach Leibnitz hinunter zu der alten Kunigunde, des verstorbenen Schloßvogtes Ehe-weibe, wanderten Braten und Wein, ich möchte dafür meine Korallen-schnur verwetten,“ eiferte die Zofe.

„Nun das mag wohl angehen, obschon ich die Alte eigentlich nicht leiden kann,“ nahm die Burgfrau das Wort.

„Ja, wenn es bloß der Alten wegen nur wäre — aber edle Frau, werdet ja nicht böse — es muß heraus — ich glaube nämlich, daß — daß es vielmehr wegen der Jungen geschah, wenn die Labung nach Leibnitz gewandert ist. Sie kam erst vor wenigen Tagen, von Laibach heißt es, hier an — ist ein schmuckes, junges Ding, Agnes heißt sie, hier auf Wallenburg aufgewachsen und schon seit Jugend her der Augapfel des Ritters.“

„Was sagst Du, Unglücksbirne?“ schrie die vor Zorn Er-blaffende, „jene Agnes, die Tochter des ehemaligen Burgherrn, wäre hier?“

„So wahr ich Gertrud heiße und Euch vom Herzen zu-gehan bin,“ bekräftigte die Zofe; „ich habe sie mit eigenen Augen gesehen, doch ob sie aus einer Veranlassung, die sich leicht denken ließe, hier sei, und ob der Wein auch gewiß da hinuntergetragen worden sei, das weiß ich noch nicht, aber daß diese Agnes ein liebes, munteres Kind, ihr wie ein Ei dem andern gleichend, mit-gebracht habe, das kann ich eidlich erhärten.“

„Was? ein Kind, ihr Kind?“ kreischte auffahrend Brigitte und warf wüthend das Fenster zu, daß die Scheiben in den Schloß-hof hinterstürzten. „Weh! Dir, Gertrud, wenn Du gelogen; ich werde mir Ueberzeugung verschaffen; Du aber packe Dich jetzt von dannen!“

Sie winkte befehlend, und die Natter entfernte sich, froh, der armen, schuldlosen Agnes eine solche Suppe eingebracht zu haben. „Ein Kind, ein Kind! ha, ihr Kind, sein Kind! — Aber schrecklich sei auch meine Klage, so wahr ich die betrogenste aller Frauen bin!“ knirschte Brigitte und warf sich erschöpft auf ihr Lager.

(Schluß folgt.)

(84-2) Nr. 4093.

Erinnerung

an den unbekannt wo befindlichen Johann Kiffowiz wie dessen ebenfalls unbekannte Rechtsnachfolger.

Von dem k. k. Bezirksamte Laas als Gericht wird dem unbekannt wo befindlichen Johann Kiffowiz wie dessen ebenfalls unbekanntem Rechtsnachfolgern hiermit erinnert:

Es habe Ursula Homz von Devenze Nr. 7 wider dieselben die Klage auf Verjähr- und Erlöschenerklärung des auf der in Devenze Nr. 7 liegenden, im Grundbuche der Herrschaft Laas sub Urb.-Nr. 1031 vorkommenden Hube zu Gunsten des Johann Kiffowiz pr. 600 fl. C. M. seit 7. Juli 1824 intabulirten Ehevertrages vom 17. Jänner 1822 sub praes. 12ten Dezember 1865, Z. 4093, hieramts eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagssagung auf den 16. März 1866,

früh 9 Uhr, mit dem Anhange des S. 29 a. G. O. angeordnet und den Beklagten wegen ihres unbekanntem Aufenthalts Johann Wische von Viriach als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Deffen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und außer namhaft zu machen haben, widrigenfalls diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamte Laas als Gericht, am 13. Dezember 1865.

(54-2) Nr. 6438.

Dritte exekutive Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksamte Stein als Gericht wird bekannt gemacht, daß über Ansuchen des Herrn Karl Skaria von Krainburg, Nachhaber des Sigmund Skaria, gegen Josef Plevel von Moste wegen schuldiger 386 fl. 40 kr. die mit diesgerichtlichem Bescheide vom 24. September 1865, Nr. 5115, auf den 28. November 1865 angeordnete dritte Feilbietungstagsagung der dem Exekuten gehörigen, im Grundbuche Kreuz sub Urb.-Nr. 1225 vorkommenden, gerichtlich auf 3217 fl. 80 kr. bewertheten Realität, auf den 12. Februar 1866,

von 9 bis 12 Uhr in der Gerichtskanzlei angeordnet wurde, bei welcher die Realität auch unter dem Schätzungswert an den Meistbieter hintangegeben wird, und daß das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen täglich hieramts eingesehen werden können.

K. k. Bezirksamte Stein als Gericht, am 28. November 1865.

(55-2) Nr. 6539.

Uebertragung der 3. exekutiven Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksamte Stein als Gericht wird bekannt gemacht, daß über Einschreiten des Herrn Karl Skaria von Krainburg, Nachhaber des Sigmund Skaria von Stein, gegen Alex Kern von Kaplawa die mit diesgerichtlichem Bescheide vom 3. September l. J., Nr. 4723, auf den 5. Dezember l. J. angeordnete dritte und letzte Feilbietungstagsagung zum exekutiven Verkauf der dem Exekuten gehörigen Realität Urb.-Nr. 124 1/2 ad Grundbuch Komenda St. Peter, im Werthe von 4482 fl., und der ebendaselbst sub Urb.-Nr. 412 vorkommenden, auf 5548 fl. 50 kr. bewertheten Ganzhube wegen schuldiger 892 fl. 50 kr. auf den 5. Februar 1866

mit dem vorigen Anhange übertragen wurde. K. k. Bezirksamte Stein als Gericht, am 3. Dezember 1865.

(56-2) Nr. 6583.

Relizitations-Edikt.

Vom k. k. Bezirksamte Stein als Gericht wird bekannt gemacht:

Es habe über Ansuchen des Herrn Michael Starre von Mannsburg in die exekutive Relizitation der von der Maria Judnitsch von Kreuz um den Meistbot von 656 fl. ö. W. erstandenen, im Grundbuche Kreuz sub Dom.-Urb.-Nr. 19 vorkommenden, gerichtlich auf 1181 fl. be-

wertheten Ratsche wegen nicht zugehaltener Lizitationsbedingungen gewilliget, und es wird zur Vornahme derselben die einzige Tagssagung auf den

13. Februar 1866

in der Gerichtskanzlei angeordnet. Von sämtlichen Kaufsüßigen mit dem Besage verständigt werden, daß diese Realität bei dieser einzigen Tagssagung um jeden Meistbot hintangegeben wird.

Der Grundbuchs-extrakt, die Bedingungen und das Schätzungsprotokoll können täglich hieramts eingesehen werden.

K. k. Bezirksamte Stein als Gericht, am 7. Dezember 1865.

(57-2) Nr. 6586.

Exekutive Feilbietung.

Vom dem k. k. Bezirksamte Stein als Gericht wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Michael Starre von Mannsburg gegen Josef Stebbe von Suchadole wegen aus dem Vergleiche vom 24. Jänner 1865, Nr. 392, schuldiger 420 fl. ö. W. c. s. c. in die exekutive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Freudenthal sub Urb.-Nr. 276 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswert von 1928 fl. 80 kr. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsagungen auf den

6. Februar, 6. März und 6. April 1866,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, und zwar die erste und zweite in der Gerichtskanzlei, die dritte aber im Orte der Realität mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswert an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamte Stein als Gericht, am 7. Dezember 1865.

(58-2) Nr. 6684.

Exekutive Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksamte Stein als Gericht wird bekannt gemacht:

Es habe zur Vornahme der mit dem Bescheide des k. k. städt. deleg. Bezirksgerichtes Laibach vom 2. Dezember l. J., Nr. 20351, bewilligten exekutiven Feilbietung der dem Johann Korbar von Mannsburg gehörigen, im Grundbuche des Gutes Mannsburg sub Urb.-Nr. 55, Rkt.-Nr. 17 vorkommenden, gerichtlich auf 200 fl. bewertheten Realität die einzige Tagssagung auf den

15. Februar 1866,

früh 9 Uhr, hiergerichts mit dem Besage angeordnet, daß die Realität bei dieser Feilbietung auch unter dem Schätzungswert hintangegeben wird.

K. k. Bezirksamte Stein als Gericht, am 11. Dezember 1865.

(59-2) Nr. 6699.

Relizitations-Edikt.

Vom k. k. Bezirksamte Stein als Gericht wird bekannt gemacht:

Es habe über Ansuchen der k. k. Finanzprocuratur in Laibach, nomine der pia causa, als Erbin nach Herrn Andreas Szwelin, Pfarrdechant in Gurkfeld, in die Relizitation der dem Johann Valentin in Stein gehörig gewesen und von Gustav Kronabethyogl um 1300 fl. erstandenen, auf 1000 fl. bewertheten, im Grundbuche der Spitalsgilt Stein sub Urb.-Fol. 105, und ad Stadt Stein sub Urb.-Nr. 100 vorkommenden Realitäten wegen nicht zugehaltener Lizitationsbedingungen gewilliget und zur Vornahme derselben die einzige Tagssagung auf den

17. Februar 1866,

früh 9 bis 12 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Besage angeordnet, daß diese Realitäten bei obiger Tagssagung um jeden Anbot hintangegeben werden.

Der Grundbuchs-extrakt, die Lizitationsbedingungen und das Schätzungsprotokoll können täglich hieramts eingesehen werden.

K. k. Bezirksamte Stein als Gericht, am 12. Dezember 1865.

(65-2) Nr. 5242.

Exekutive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl als Gericht wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Franz Fortuna von Gottschee, durch Dr. Wenediker, gegen Johann und Katharina Mulauf von Moelle wegen aus dem Vergleiche vom 8. Juli 1862, Z. 2772, schuldiger 170 fl. 26 kr. ö. W. c. s. c. in die exekutive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Pölland sub Rktf. Nr. 209 vorkommenden Realität im gerichtlich erhobenen Schätzungswert von 287 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsagungen auf den

19. Jänner, 20. Februar und 16. März 1866,

jedesmal Vormittags um 11 Uhr, im Amtssitze mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswert an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamte Tschernembl als Gericht, am 30. Oktober 1865.

(64-3) Nr. 4830.

Exekutive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl als Gericht wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Josef Starre, durch Dr. Preuz von Tschernembl, gegen Georg Stefan von Stefanze wegen aus dem Zahlungsauftrage vom 28. Oktober 1865, Z. 6091, schuldiger 200 fl. ö. W. c. s. c. in die exekutive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche ad Herrschaft Pölland sub Tom. 23 Fol. 381, 386 und 395 vorkommenden Realitäten, im gerichtlich erhobenen Schätzungswert von 190 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsagungen auf den

27. Jänner, 28. Februar und 28. März 1866,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, im Amtssitze mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswert an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamte Tschernembl als Gericht, am 19. Oktober 1865.

(21-3) Nr. 7914.

Exekutive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamte Laas als Gericht wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Herrn Martin Schweiger von Alkenmarkt gegen Thomas Pavlin von Krusce wegen aus dem Vergleiche vom 18. Juli 1862, Z. 3469, schuldiger 95 fl. 54 kr. ö. W. c. s. c. in die exekutive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Radlitz sub Urb.-Nr. 235/226 vorkommenden Realität sammt An- und Zugehör, im gerichtlich erhobenen Schätzungswert von 1185 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die exekutiven Feilbietungstagsagungen auf den

17. Februar, 17. März und 17. April 1866,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in der Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswert an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamte Laas als Gericht, am 23. November 1865.

(22-3) Nr. 7493.

Exekutive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamte Laas als Gericht wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Johann Kozina von Zapotok, Bezirk Reifnitz, gegen Johann Martinič von Oberseedorf wegen aus dem Urtheile vom 7. August 1863, Z. 3711, schuldiger 298 fl. 91 kr. ö. W. c. s. c. in die exekutive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Haasberg sub Rktf.-Nr. 838 vorkommenden Realität sammt An- und Zugehör, im gerichtlich erhobenen Schätzungswert von 1906 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die exekutiven Feilbietungstagsagungen auf den

14. Februar, 14. März und 14. April 1866,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in der Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswert an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamte Laas als Gericht, am 6. November 1865.

(66-3) Nr. 6805.

Exekutive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl als Gericht wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Andreas Dürr, durch Dr. Pongraz von Laibach, gegen Peter Maurin von Wimol, durch Dr. Preuz von Tschernembl, wegen aus dem Vergleiche vom 23. März 1861, Z. 1138, schuldiger 175 fl. 45 kr. ö. W. c. s. c. in die exekutive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Pölland sub Tom. I. Rktf.-Nr. 34 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswert von 258 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsagungen auf den

30. Jänner, 24. Februar und 30. März 1866,

jedesmal Vormittags um 10 Uhr, in der Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswert an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamte Tschernembl als Gericht, am 19. Oktober 1865.

(61-3) Nr. 6371.

Exekutive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamte Feistritz als Gericht wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Johann Deleva von Britof gegen Anton Sedmal vom Jurtschitz wegen aus dem Urtheile vom 12. Mai 1857, Z. 1648, exekutive intabulirt 10. Februar 1865, schuldiger 330 fl. C. M. c. s. c. in die exekutive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche ad Steinberg vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswert von 1857 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsagungen auf den

24. Jänner, 24. Februar und 24. März 1866,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in der hiesigen Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswert an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamte Feistritz als Gericht, am 27. November 1865.

(88-2) Nr. 4284.

Exekutive Feilbietung.

Vom dem k. k. Bezirksamte Senofetsch als Gericht wird hiemit bekannt gemacht: Es sei über das Ansuchen des Karl Premou von Weisberg, als Zessionär der Eheleute Maria und Anton Smerdu von Hrenoviz, gegen Johann Smerdu von Brundl wegen aus dem Verleiche vom 15. Oktober 1856, Z. 5236 schuldiger 188 fl. ö. W. c. s. c. in die exekutive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche des Gutes Rusdorf sub Urb.-Nr. 49 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 2810 fl. 25 kr. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungs-Tagsatzung auf den

7. Februar 1866, Vormittags um 9 Uhr, in dieser Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität bei dieser Tagsatzung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werden wird.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Senofetsch als Gericht, am 20. November 1865.

(89-2) Nr. 3889.

Exekutive Feilbietung.

Vom dem k. k. Bezirksamte Senofetsch als Gericht wird bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Johann Passic, Pfarrer von Senofetsch nomine der Kirche von Niederdorf, die exekutive Feilbietung der auf der dem Mathias Gehovin, als Rechtsnachfolger der Gertraud Gehovin von Niederdorf gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Senofetsch sub Urb.-Nr. 194 vorkommenden, dem Simon Gehovin von Niederdorf gehörigen Realität, mittelst Schuldverklärung vom 18. Dezember 1826 für Gertraud Gehovin geb. Susa von Niederdorf inabilitirten und zu Folge Zession vom 1. Juli 1847 an Mathias Gehovin übergebenen Heirathsprüche von 1410 fl. G. M., gleich 1480 fl. ö. W., wegen der Zinslasten von Niederdorf aus dem Urtheile vom 30. April, Z. 1250, exekutiv superintabulirt 12. September 1864, schuldiger 240 fl. G. M., gleich 250 fl. ö. W., bewilliget und zu deren Vornahme die Tagsatzungen auf den

26. Jänner und 9. Februar 1866,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in dieser Amtskanzlei mit dem Besitze angeordnet worden, daß obgedachte Forderung erst bei der zweiten Tagsatzung allenfalls auch unter dem Nennwerthe hintangegeben werde.

K. k. Bezirksamt Senofetsch als Gericht, am 26. Oktober 1865.

(91-2) Nr. 4067.

Dritte exekutive Feilbietung.

Vom dem k. k. Bezirksamte Senofetsch als Gericht wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Kaspar Dolles von Landoll gegen Primus Dolles von Landoll, wegen aus dem Urtheile vom 20. Februar 1829, Z. 196, und aus dem Vergleiche vom 9. August 1852, Z. 177, dann 22. August 1855, Z. 2577, schuldiger 456 fl. 48 kr. ö. W. c. s. c. in die exekutive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Pfarrrgilt Hrenoviz sub Rkf.-Nr. 9 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 7368 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die dritte Feilbietungs-Tagsatzung auf den

12. Februar 1866,

Vormittags um 9 Uhr, hieramts mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität bei dieser Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Senofetsch als Gericht, am 7. November 1865.

(24-2) Nr. 7341.

Exekutive Realitäts- und Fahrnissen-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksamte Laas als Gericht wird hiemit bekannt gegeben, daß die exekutive Feilbietung der dem Georg Rom von Bloškapolica gehörigen, gerichtlich auf 1480 fl. bewertheten Realität Urb.-Nr. 28 ad Grundbuch Zillalkirche St. Primi und Feliciani zu Oblöcice sammt An- und Zugehör., dann der auf 250 fl. exekutiv geschätzten Fahrnisse, wegen den Johann Peče'schen Kindern von Gottschee schuldiger 309 fl. 98 kr. ö. W., bewilliget und zu deren Vornahme die Tagsatzungen auf den

10. Februar, 10. März und 10. April 1866, jedesmal Vormittags 9 Uhr, im Orte der Realität und Fahrnisse mit dem angeordnet worden, daß sie bei der dritten Feilbietungs-Tagsatzung nöthigenfalls auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden.

K. k. Bezirksamt Laas als Gericht, am 30. Oktober 1865.

(31-2) Nr. 4403.

Reaffumirung der exekutiven Feilbietung.

Vom dem k. k. Bezirksamte Littai als Gericht wird hiemit kundgemacht:

Es sei über das Ansuchen des Anton Posse von Krebnitzpollane in die Reaffumirung der mit dem Bescheide vom 9ten November 1864, Z. 4037, auf den 24ten März l. J. angeordneten und sistirten Feilbietung der dem Franz Zeunifar gehörigen, in Krebnitzpollane gelegenen, im vormaligen Grundbuche der D. N. D. Kommenda Laibach sub Urb.-Nr. 490, und im Grundbuche der Gilt Webnitz sub Rkf.-Nr. 289 vorkommenden Realitäten, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 941 fl. und 920 fl., pct. schuldiger 420 fl. c. s. c. gewilliget und zur Vornahme derselben die Tagsatzung auf den

30. Jänner 1866, 10 Uhr Vormittags, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietenden Realitäten auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Littai als Gericht, am 6. Dezember 1865.

(2142-6)

Wichtiges Hausmittel,

das in jeder Familie mit kleinen Kindern, besonders auf dem Lande, wo Arzt und Apotheke entfernt, wegen der gefährlichen Salsbräune und des Keuchhustens vorräthig gehalten werden sollte.

Weisser Brust-Syrup,

in seiner hinlänglich bekannten vortreflichen Eigenschaft gegen veralteten Husten, langjährige Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Salsbräune, Katarrhe und Entzündungen des Kehlkopfes und der Luftröhre, acuten und chronischen Brust- und Lungen-Katarrh, Bluthusten, Asthma etc.

= nur =

von G. A. W. Mayer in Breslau,

dem Erfinder und alleinigen Fabrikanten desselben, erzeugt, ist echt zu haben in Originalflaschen zu 1 fl. 25 kr. und 2 fl. 50 kr. in Laibach bei C. J. GRILL.

Bei auswärtigen Bestellungen ist eine Emballage-Gebühr von 10 kr. für jede einzelne Flasche zu entrichten.

Zeugnisse.

Auf Anrathen des Herrn Kreis-Physikus Dr. Eichmann habe ich den Mayer'schen Brust-Syrup, welcher hier in Flatow beim Gastwirth Herrn Münzer zu bekommen ist, für meine Kinder, welche am Keuchhusten litten, gekauft. Meine Kinder wurden in kurzer Zeit von dieser Krankheit befreit, was ich rühmend anerkenne.

Flatow, den 1. April 1858.

Teike, erster Seidarmen-Wachtmeister.

Endesgefertigter bezeuge hiermit, daß ich den Breslauer weissen Brust-Syrup des Herrn G. A. W. Mayer aus der Apotheke des Herrn Anton Passberger zum St. Salvator in Raab gegen hartnäckigen Katarrh, anhaltenden Husten und Lungenverschleimung mit vorzüglichem Erfolge angewendet habe, und nach Gebrauch einiger Flaschen meine Gesundheit vollkommen hergestellt wurde, daher ich denselben Jedermann, der mit dergleichen Uebeln behaftet ist, mit der besten Zuversicht empfehlen kann.

Raab, den 25. Juni 1864.

Sigmund v. Deaky, Bischof zu Casarapel und Großprobst des Raaber Dom-Capitels.

(100-1) Nr. 8343.

Exekutive Feilbietung.

Vom dem k. k. Bezirksamte Gottschee als Gericht wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Josef Bogrin von Preriebel, durch Herrn Dr. Benedikter von Gottschee, gegen Peter Bogrin von Preriebel Nr. 1, wegen aus der Zession vom 28. August 1843 schuldiger 142 fl. ö. W. c. s. c. in die exekutive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche ad Gottschee Tom. 12, Fol. 1675 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 300 fl. ö. W. gewilliget und zur Vornahme derselben die Termine zur Feilbietungs-Tagsatzung auf den

19. Dezember 1855, 23. Jänner und 27. Februar 1866, jedesmal Vormittags um 9 Uhr, im Amtsstufe mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee als Gericht, am 26. September 1865.

Nr. 10690.

Nachdem zur ersten Feilbietungs-Tagsatzung keine Kauflustige erschienen sind, so wird zu der auf den

23. Jänner 1866 anberaumten zweiten Feilbietung geschritten.

K. k. Bezirksamt Gottschee als Gericht, am 28. Dezember 1865.

(23-3) Nr. 7434.

Neuerliche exekutive Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksamte Laas als Gericht wird hiemit bekannt gemacht, daß zur Vornahme des einstweilen sistirten dritten Termines der exekutiven Feilbietung der dem Anton Savlic von Großoblat gehörigen Realität Urb.-Nr. 17 1/2 ad Grundbuch Herrschaft Radlitz die neuerliche Tagsatzung auf den

3. Februar, 3. März und 3. April 1866,

früh 9 Uhr, hieramts mit dem angeordnet worden, daß dabei die Realität nöthigenfalls auch unter dem Schätzungswerte von 40 fl. veräußert werden würde.

K. k. Bezirksamt Laas als Gericht, am 3. November 1865.

